

## Lokative Relativsätze im Schwedischen und die Akzessibilitätshierarchie

Lokative Relativsätze im Schwedischen können durch den Komplementierer *som*, (1a), durch eine PP, die ein *W*-Element (wie *vilken*) beinhaltet, (1b), oder durch einen lokativen *D*-Pronomen (*där*), (1c), eingeleitet werden.

- (1) a. Detta är staden **som** jag är född i.  
b. Detta är staden **i vilken** jag är född i.  
c. Detta är staden **där** jag är född.  
„Das ist die Stadt, wo ich geboren bin.“

Die ersten beiden Optionen, (1a) und (1b), sind auch in anderen Relativsätzen, wie in Subjekt- und Objektrelativsätzen, belegt. Diese Kontinuität zwischen den Funktionen ist im Einklang mit der Akzessibilitätshierarchie (Keenan & Comrie 1977), die für Nominalphrasen gilt:

- (2) SU > DO > IO > OBL > GEN (> OCOMP)

In (1a) ist die „Lücke“ im Relativsatz das NP-Komplement der Präposition (und entspricht damit die Funktion „Obliquus“), während diese Lücke in (1b) durch das Relativpronomen lexikalisiert wird.

*D*-Pronomina hingegen sind weder in den höheren Funktionen noch in der im Schwedischen untersten vorhandenen Funktion Genitiv belegt. Die Verteilung von *D*-Pronomina wäre damit problematisch für die Akzessibilitätshierarchie, da die Verfügbarkeit eines Relativmarkierers in einer Funktion gewöhnlich seine Verfügbarkeit in den unteren Funktionen impliziert. Im Einklang mit Ballarè & Inglese (2022) nehme ich an, dass adverbiale Relativsätze Teil eines anderen Markiertheitspfads sind (oder zumindest sein können) und als AdvPs nicht den Regelmäßigkeiten der nominalen Akzessibilitätshierarchie unterliegen. Bei diesem adverbialen Markiertheitspfad können lokative Markierer eine erweiterte Funktion bekommen (z.B. in der gesprochenen Sprache: *das ist ein Fall, wo ich nicht sicher bin*), die aber unabhängig von der Akzessibilitätshierarchie entsteht. Damit sind (1b) und (1c) funktionell synonym aber syntaktisch verschieden. Die morphologische Unterscheidung zwischen den beiden Mustern im Schwedischen liefert weitere Evidenz für diese Hypothese.

### Referenzen

- Ballarè, Silvia & Guglielmo Inglese. 2022. The development of locative relative markers: From typology to sociolinguistics (and back). *Studies in Language* 46(1). 220–257.  
Keenan, Edward L. & Bernard Comrie. 1977. Noun phrase accessibility and universal grammar. *Linguistic Inquiry* 8(1). 63–99.